

..... VIK **JAHRESTAGUNG**

Dekarbonisierung: Nur mit der Industrie zum Klimakonsens

**Rede von Dr. Roland Mohr, Vorstandsvorsitzender des VIK
zur 70. VIK-Jahrestagung am 21. November 2017 in Berlin**

- der VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft begeht 2017 das 70. Jahr seiner Gründung
- am 28. Mai 1947 unter dem Namen „Vereinigung industrieller Kraftwirtschaft“ von 13 Unternehmen in den westlichen Besatzungszonen gegründet
- Anlass für einen kurzen Blick zurück, um aus der 70jährigen Geschichte Zuversicht und Kraft für einen intensiven Blick in die Zukunft zu schöpfen
- Analyse und Ausblick in vier Themenblöcken:
 - **aktuelle Herausforderungen**
 - **notwendige Veränderungen**
 - **zentrale Handlungsfelder**
 - **Bedingen für den Wandel**
- Details erörtert auch diese Tagung, denn die Zukunft hat längst begonnen und der VIK ist gewillt, den Anschluss nicht zu verpassen

- Zwei wesentliche Gründe, den VIK aus der Taufe zu heben: partielle Willkür der Besatzungsmächte bezüglich Industrie und Energieversorgung sowie die Emanzipation gegenüber den klassischen Versorgern
- Neben der Knappheit an Rohstoffen und Vorräten ging es auch sehr schnell um ordnungspolitische Fragen - etwa das Wettbewerbsrecht und Zwangsverpflichtungen für industrielle Stromerzeuger
- Weitere Etappen bei der Verbandsentwicklungen waren (in Stichworten) die sogenannten Auflagelieferungen, das Investitionshilfegesetz, das erste Verstromungsgesetz
- Insgesamt hat sich der VIK seit seiner Gründung zur führenden fachlichen Instanz in Sachen Energiewirtschaft aus der industriellen Verbraucherperspektive entwickelt
- Es ist erklärtes Ziel des Verbandes, dass dies auch in Zukunft so bleibt

- Politische Ausstiegsbeschlüsse unterschiedlichster Prägung nähern sich einem inflationären Niveau: eine Weltklimakonferenz jagt die nächste
- Regelmäßig werden die Vorgaben erhöht und die Bundesrepublik läuft gleichzeitig Gefahr, die selbstgesteckten Klimaziele nicht zu erreichen
- Deutschland steht vor der abschließenden Bildung einer Bundesregierung aus vier Parteien als einer ganz neuen Koalition (Bundes-Jamaika)
- Organisationen wie der VIK sind umso mehr gefordert, Antworten der industriellen Verbraucher auf neue Anforderungen und Ziele zu geben
- Deutsche Industrie- und Gewerbeunternehmen werden auch entsprechende technische Lösungen finden und zur Verfügung stellen (müssen)

Fazit: Globalisierung, Digitalisierung und vor allem der internationale Klimaschutz sind die zentralen Herausforderungen

- Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs ist gesellschaftlicher Konsens, Schritte zu „Klimaneutralität“ und „Dekarbonisierung“ sind einzuleiten
- Aktuelles Diskussionspapier des VIK zur Dekarbonisierung zeigt die Zukunftsgewandtheit des Verbandes im Interesse seiner Mitglieder
- Dekarbonisierung heißt gesamtheitlicher Einsatz CO₂-emissionfreier Energieträger und ist viel mehr als „Energiewende“ – die Erreichung erfordert den kompletten Umbau industrieller Produktions- und gesellschaftlicher Lebensweisen
- Der Pfad zur Klimaneutralität wird Jahrzehnte in Anspruch nehmen – der Schlüssel dafür sind Technologien, die wir zum Teil noch gar nicht kennen
- Der Weg dahin ist definitiv unumkehrbar – mit einer zentralen Frage:

Ist es eine Entwicklung mit oder ohne die deutsche Industrie?

- VIK will diesen von Politik und der Zivilgesellschaft gesetzten Weg in Richtung einer Kohlenstoffneutralität in Partnerschaft gehen – nur über eine solche zukunftsorientierte Haltung werden wir eine neue Basis für eine industrielle Akzeptanz in unserer Gesellschaft finden können
- Industrie und Gewerbe sind in der Vergangenheit nicht untätig geblieben: es ist gelungen, die parallele Entwicklung von Wirtschaftswachstum und steigenden Emissionen zu durchbrechen
- Aus VIK-Sicht gibt es vier aktuelle Handlungsfelder:
 - **Absolute Reduktion von Treibhausgas-Emissionen aus derzeitigen Prozesse**
 - **Entwicklung neuer, vollständig treibhausgasneutraler Technologien**
 - **Technologische Lösungen zur Beherrschung der Folgen des Klimawandels**

Allerdings: der für die Erreichung einer Klimaneutralität notwendige industrielle Umbau kann ohne konsequente Flankierung durch die Politik nicht gelingen

Industrie- und Gewerbeunternehmen:

- sind die technologischen Träger eines solchen Umbaus und müssen deshalb auch jederzeit wettbewerbsfähig bleiben
- müssen die investiven Freiräume und Anreize bekommen, um die notwendigen Investitionen für Innovationen durchführen und am Markt etablieren zu können
- dürfen im internationalen Wettbewerb nicht durch weitere Belastungen aus Energie- und Klimakosten benachteiligt werden

VIK will mit seinen Mitgliedsunternehmen diesen Herausforderungen gerecht werden und das wirtschaftlich-unternehmerische Potenzial in der verantwortlichen Zukunftsgestaltung realisieren

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Roland Mohr, Vorstandsvorsitzender des VIK

VIK-Hauptgeschäftsstelle Essen

Richard-Wagner-Straße 41
45128 Essen
Tel.: +49 (0) 201 / 810 84-0

VIK-Büro Berlin

Friedrichstraße 187
10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 / 21 24 92-0